

Sabrina Janesch



SABRINA JANESCH

TANGO

F
ü
R EINEN

HUND

a

aufbau

ROMAN



So ungefähr.

Genau an der Grenze zwischen Semmenbüttel und der Heide, da liegt der Heidensee. Den sieht man auch in der Einstellung. Und am Heidensee, da stehen so ein paar total traurige Gebäude rum. Alte Windmühlen und Sägewerke und ein altes Bauernhaus. Soll im Sommer Touristen anlocken. Nur, dass jetzt Sommer ist und keiner da. Tja. Nur vor der neugebauten orthodoxen Kirche stehen ein paar Leute rum. Russen, Baptisten, sieht

man gleich. Die Frauen tragen immer knöchellange beige Röcke und Tücher auf dem Kopf, und die Männer dafür so ganz billige Hemden und Hosen mit Bügelfalte.

Etwas abseits von den Windmühlen, dem Bauernhaus und der orthodoxen Kirche steht noch ein Gebäude. Das ist das Altersheim von Semmenbüttel. Und trauriger als das Altersheim von Semmenbüttel ist bloß die Hütte auf seinem Gelände, direkt am See. Na ja, und bei der ersten

Einstellung sieht man diese Hütte auch im Bild, ganz klein, im Hintergrund. Die soll wohl charmant oder romantisch aussehen. In Wirklichkeit gammelt die natürlich nur so rum.

Der Wind in unserem Film weht noch immer. Das sieht man daran, dass so ein Steppenläufer durchs Bild rollt. Ihr wisst schon, so ein Busch, total vertrocknet und verreckt, weil es schon seit Ewigkeiten nicht mehr geregnet hat. Spätestens wenn so ein Busch

auftaucht, ist klar: Das ist eine ganz
miese Gegend. Für Menschen. Für
Büsche.

Dann aber, Überraschung:
Kameraschwenk. Und jetzt gibt es
auch was zu gucken. Jetzt geht
nämlich die Handlung los. Und der
ganze Käse von wegen
Protagonisten vorstellen und
foreshadowing. Die Musik ist jetzt
auch aus. Nur der Wind weht noch.

Aber nur so laut, dass man mich
noch fluchen hören kann. Der Typ
da ganz links im Bild, mit dem

orangefarbenen Clownskostüm und
der Kappe im Nacken, das bin
nämlich ich. Und jetzt geht's los.